

Strandtrail an der Walker Bay im Naturparadies

Am Flughafen in Kapstadt werde ich mit Namensschild erwartet und treffe auch auf meine Mitreiterin Sandra sowie unseren Guide Howard. Diese Woche sind wir nur zu zweit in familiärer Runde. Wir verstehen uns sofort und so geht die Fahrt vom Flughafen schnell vorbei. Mittags halten wir an einem typischen Farmstop und geniessen frischen Apfelsaft direkt von der Farm und einen Snack. Dann geht es auf ehemaligen Viehwegen über die Schnellstrasse nach Hermanus an der Walker Bay. Dieser Ort ist bekannt für die Lage direkt an der Küste, an der saisonal die Wale zum Kalben kommen und dort in der ersten Zeit ihre Junge grossziehen, bevor die unterschiedlichen Herden weiter in tiefere Gefilde mit mehr Nahrung ziehen. Etliche Walkälber erblicken hier das Licht der Welt. Wir wandern ein Stück die Küste entlang und suchen natürlich das Wasser nach Walen ab. Dieses Jahr waren wohl mehr als üblich hier. Aber leider haben wir heute kein Glück, da sich kein einziger sehen lässt. Wir fahren weiter von der Küste ein Stück in Richtung Inland, bis wir auf einen Schotterweg einen Berg hochfahren. Oben befindet sich die Farm, wo wir die erste Nacht verbringen. Die Anlage ist familiär und sehr gepflegt und unsere Zimmer sind riesig. Die Anlage bietet einen Speiseraum, einen Leseraum, einen fantastischen Pool mit herrlichem Blick und Liegen. In diesem Naturreservat gibt es viele Wanderwege, sodass wir beschliessen, eine kleine Wanderung zu unternehmen. Wir geniessen die Sonne und die unterschiedlichen Fynbosarten. Einige stehen in voller Blüte und bieten eine tolle Kulisse. Zurück nutzen wir den Pool, auch zum Schwimmen mit Ausblick bis auf den Ozean. Gegen 19:30 Uhr wird das mehrgängige Abendessen serviert. Die Vorspeise mit roter Beete, Ziegenkäse und Gemüsesticks samt Humus trifft direkt meinen Geschmack. Auch die Hauptspeise mit Pilzlasagne mit Babykartoffeln und Avocado-Tomatensalat schmecken gut, ebenso der Limonen Baiser Kuchen.



Der nächste Tag startet mit einem üppigen Frühstück. Nach all der Sonne des Vortages hält diese sich heute versteckt und es regnet leider immer wieder. Howard holt uns ab und es geht

zu den Pferden. Den kurzen Regenguss warten wir noch ab, bevor unsere drei Pferde von der Weide aus der Herde geholt werden. Ich bekomme Princess, eine sehr ausgeglichene Stute. Sandra bekommt Nemo, der gebisslos geritten wird und seine eigene Persönlichkeit hat. Die Pferde sind inmitten der Natur im Reservat aufgewachsen, bevor sie zu Trailpferden ausgebildet wurden. Trittsicherheit und Schreckfreiheit bei Vögeln, Geräuschen oder Gegenständen zeichnet sie aus. Wir steigen auf und los geht es inmitten der Fynbos-Landschaft. Wir reiten über schmale Wege, teils auch querfeldein und Wege, wo nicht einmal ein Jeep durchkäme. Im Schritt aber auch mit einigen Trabpassagen und Galopp kommen wir gut voran. Diverse Pflanzen, Sträucher, Eukalyptusbäume (die aus Australien importiert wurden), sowie etliche Vogelarten wie z.B. der gelbe Bischof haben in diesem einzigartigen Biotop ihr zu Hause.



Die Reitzzeit heute beträgt entspannte 4 Stunden, der ideale Einstieg bevor wie das Cottage, in dem wir übernachten, erreichen. Eine Shetlandponyherde erwartet uns bereits und bildet das Empfangskomitee. Unsere Pferde werden auf eine separate Weide gebracht und wälzen sich ausgiebig. Wir Gäste richten uns auf der Farm ein: Ein hübsches Cottage mit Küche, Essplatz mit Kamin, zwei Schlafzimmern mit jeweils eigenem Bad erwartet uns. Wir setzen uns auf die überdachte Terrasse und verzehren unser Mittagessen mit Sandwiches, Obst und Chips und beobachten die Natur.

Howard begleitet uns beim Abendessen, dass wir mitsamt der Farmgemeinschaft einnehmen. Hier wird vegan/vegetarisch gekocht mit Gemüse aus dem eigenen Garten, alles frisch: Salate, Brot, „Linsenauflauf“, Gemüse etc.



Im Anschluss bekommen wir eine kleine Führung über das Gelände dieser historischen Farm, bevor wir es uns beim Feuer vor dem Kamin gemütlich machen- was ein schöner Tag! Um 8 Uhr steht das Frühstück auf dem Tisch. Danach wird unser Gepäck verladen und es geht zu den Pferden. Diese haben inzwischen auch gefrühstückt und los geht es. Princess ist etwas skeptisch der Shettis gegenüber, lässt sich aber überreden daran vorbeizugehen. Es geht bergan durch Busch- und Waldgebiet – unsere Pferde tragen uns Bergziegengleich- hinauf. Nach ca. 2 Stunden verändert sich die Landschaft komplett und wir erreichen die ersten Sanddünen. Erreicht man die Kuppe einer Düne, so folgt direkt die nächste bis wir schliesslich den breiten Sandstrand erreichen. Wir können uns dann über mehrere tolle Strandgalopps freuen, ein Genuss!



Dazwischen gibt es Schrittpassagen. Auf einer Düne machen wir Pause mit Satteltaschensnack. Der Apfel wird mit dem Pferd geteilt und natürlich suchen wir das Meer nach Walen ab. Wir haben Glück und erspähen einige Fontänen, Flossen und gar den Sprung eines Buckelwals, ein absolutes Highlight. Auch vom Pferd aus haben wir welche erspäht, ein grandioses Erlebnis. Ich könnte sie stundenlang beobachten, aber unser Guide drängt schliesslich zum Aufbruch (meine Kamera ist bereits heissgelaufen). Wir reiten noch ein kurzes Stück am Strand entlang, dann geht es in die Hügel und mehr ins Inland. Querfeldein geht es in Richtung Stanford. In der Ferne erspähen wir schon eine Lagune, die unser heutiges Etappenziel ist. Die Pferde werden getränkt und schliesslich auf die unglaublich grosse Weide entlassen. Das wird uns beim morgigen Pferde einfangen noch einholen...

Diese und die kommende Nacht bleiben wir in dieser Lodge direkt am Lagunenarm. Das Zimmer ist gross mit Doppelbett, Küchenzeile, Badezimmer, TV und einer Terrasse mit Blick auf die Lagune und somit etlichen Vogelarten. Diese nutzen wir auch direkt für unser Lunch, herrlich!

Eine warme Dusche, dann etwas Zeit zum Entspannen, bevor es nach Stanford ins Restaurant zum Abendessen geht. Heute gehen wir zum Inder/Pakistani. Das Essen ist gut und reichlich, dazu ein Cider, der perfekte Ausklang eines weiteren wunderbaren Tages!



Das Frühstück steht im Kühlschrank parat, wir müssen uns nur bedienen, ganz entspannt: Joghurt, Müsli, Obst, Kaffee, Tee und Saft, Marmelade etc. Dann werden wir abgeholt und es geht zur Weide, die nur einen Katzensprung entfernt ist. Die Pferde sind schon eingefangen, heute nehmen wir Casanova und Luke, zwei selbstgezogene Pferde. Teils afrikanische Rasse und ein Viertel Friesen, sie sind leicht zu händeln und am langen Zügel zu reiten. Parallel zur Lagune reiten wir an unglaublich vielen Blumen, Sträuchern und Bäumen vorbei. Der heimische Roitkraanzbaum ist bei mittlerer Grösse 200 Jahre alt! Dieser Baum bildet für Tiere beispielsweise einen Schutz, wenn ein kurzes, heftiges Buschfeuer durchzieht. Er brennt nicht, im Gegensatz zu den eingeführten Eukalyptus und Akazienbäumen, daher wird auf das Naturgleichgewicht geachtet.

Weiter über Sandwege mit einigen Trab und auch Galoppstrecken sind ein Genuss bevor wir die Sanddünen erreichen. Eifrig erklimmen die trittsicheren Pferde die Dünen bis zur Lagune. Dort geht es durchs Wasser und dann zum Strand. Und was gibt es schöneres als an einem breiten, menschenleeren Strand zu galoppieren? Ich glaube die Pferde hatten genauso Freude wie wir Reiter. Dazu scheint die Sonne heute vorbildlich und von den Dünen aus entdecken wir auch heute einige Wale, perfekter geht es nicht.



Dann geht es schon durch Buschland mit duftenden Blumen querfeldein, wie auch über Wege in allen Gangarten zurück zur Lagune. Auf der Weide warten bereits die anderen Pferde und begrüßen unsere. Absatteln dann fängt das Wälzen an und nach der Fellpflege traben die Pferde zur Tränke.

Wir Reiter bekommen unser Mittagessen wieder auf der Terrasse mit Lagunenblick serviert. Nach der Dusche genießen wir noch ein Sonnenbad auf Liegen direkt an der Lagune. Wer möchte kann auch paddeln gehen oder einfach die Vögel beobachten. Auch den blauen Kranich, das südafrikanische Wappentier bekommen wir zu Gesicht.

Später werden wir abgeholt und besuchen den heimischen Stall, wo die Pferde gemeinsam auf Weiden grasen. Dann fahren wir zum Abendessen in familiärer Runde, bevor ein weiterer ereignisreicher Tag zu Ende geht.



Nach dem Frühstück holt uns heute Reynold und es geht zu den Pferden: Heute heisst es Frühsport machen, da es einige Ausdauer erfordert die Pferde auf der riesigen Weide

einzufangen. Aber auch das klappt und dann geht es los. Mehrere Trabstrecken entlang des Weges erwarten uns bevor es auf den Fisher Trail der Walker Bay geht. Dieser führt uns über Sanddünen bis ans Meer. Die Sonne strahlt, das Wasser ist azurblau und der feste Sanduntergrund lädt förmlich zum Galoppieren ein, was wir auch tun. Nemo, Casanova und Luke geniessen das scheinbar wie ihre Reiter. Der breite Strand lässt auch zu ein Stück nebeneinander zu galoppieren, auch hier lassen sich die Pferde problemlos lenken. Einige Robben nehmen ein Sonnenbad und auch Möwen durchstreifen den Strand. Wir geniessen einen letzten Galopp bevor es an der Küstenlinie über Dünen und Felsen geht. Von dort oben erhaschen wir auch noch einen Blick auf einen Wal! Dann heisst es über die Dünen Richtung Inland zu reiten und später durch Buschlandschaft, in der die Pferde teils fast verschwinden. Ein letzter Berg wird erklommen auf dessen Gipfel das Lunch für Pferd und Reiter wartet. Die Pferde kommen auf eine Weide und bekommen Futter und Wasser und wir Sandwiches, Snacks und Getränke.

Nach einer guten halben Stunde Pause heisst es wieder aufsatteln und los. Über Hügel geht es in das Tal der Blumen. Normalerweise übernachtet man hier und hat einen weiteren ganzen Reittag, bevor es zurück zur Unterkunft der ersten Nacht geht. Wir haben eine etwas verkürzte Variante und reiten direkt weiter. Noch einige Hügel, durch etliche Fynbospflanzen und schliesslich erreichen wir die Unterkunft. Für die Pferde steht Heu und Kraftfutter bereit, wir satteln ab und dann bleiben diese zur Erholung im riesigen Naturreservat für ein oder zwei Wochen zur Erholung.

Wir trinken ein kaltes Getränk zusammen. Dann beziehen wir die Zimmer und gehen noch einmal an den Pool, bevor das Abendessen serviert wird.

Der nächste Tag bringt ein frühes Frühstück bevor es heisst Abschied nehmen und der Rücktransfer zum Flughafen/Hotel in Kapstadt ansteht.

Im Flieger nach Johannesburg lasse ich diesen tollen Naturtrail Revue passieren und bin vor allem von der Natur und der Walbeobachtung zu Pferd beeindruckt. Danke Howard, die Tour war grossartig.



Informationen unter: www.equitour.com/wal007.htm

Ein Bericht von Julia Wies